

Zur Person

Ursprünglich hat André Wijnjes in einer Schifffahrtsagentur gearbeitet – und nebenbei zu seinem Beruf eine Ausbildung zum Sportbetreuer absolviert. Dabei entdeckte der 44-Jährige seine Berufung. „Ich behandle gerne Menschen und will helfen, dass es ihnen besser geht“, erklärt er. Deshalb wechselte er zunächst in das Fach der Physiotherapie, um sich dann im Bereich der Osteopathie weiterzubilden. An der „International Academy of Osteopathy“ in der Nähe von Utrecht machte er eine Zusatzausbildung und schloss diese mit dem Diplom ab. Innerhalb von fünf Jahren hat er nicht nur die theoretischen Grundlagen, sondern auch die verschiedenen Handgriffe gelernt.

Die Liebe hat den gebürtigen Niederländer in den 90er Jahren schließlich nach Deutschland geführt. Seit Januar arbeitet er nun als Osteopath in Neviges. Bei der Weltmeisterschaft hat er natürlich mitgefiebert und bedauert, dass seine Mannschaft schon abreisen musste. Mit der Osteopathie, mit der man ja bekanntlich Blockaden löst, wäre es auch nicht getan gewesen. „Der Schiri hat das Spiel total verpiffen.“